



Marco Pezzotta, Smooth Handoff Panel, 2014

Berliner SECESSION

Was hat Europa nötiger als ein wenig Poesie? Die Künstler der Société européenne des auteurs (SeuA) um Camille de Toledo haben den Brüsseler Beamten den Kampf angesagt und wollen Europa neu erfinden: in Wort, Video, Installation und Bild.

Von Lilian Pithan

Wer im 21. Jahrhundert von „Europa“ reden hört, denkt meist nicht an die phönizische Prinzessin auf den Ölgemälden Tizians oder in den Versen Ovids. Viel häufiger tritt einem Brüssel mit seinen oft gescholtenen Bürokraten vor das innere Auge. „Das institutionelle Europa, die EU, hat zu viele Ideale verraten. Deshalb

ist es höchste Zeit, dass sich Künstler, Schriftsteller und Intellektuelle des europäischen Projekts bemächtigen und ihm neues Leben einhauchen.“ Bittet man den französischen Schriftsteller und Philosophen Camille de Toledo (siehe ParisBerlin 88) darum, das gegenwärtige Europa zu skizzieren, so wird der tiefe Graben zwischen Künstler und „Euroland“ sichtbar. Doch anstatt sich in den Elfenbeinturm zurückzuziehen, gründet Camille de Toledo 2008 die Société européenne des auteurs (SeuA), die mit allen Mitteln der Kunst danach strebt, die Grundlagen für ein poetisches Europa zu schaffen.

Das neueste Projekt der SeuA nennt sich SECESSION, seine Mitglieder bezeichnen sich stolz als „künstlerische und literarische Dissidenten“. So wie die Wiener Secession Ende des 19. Jahrhunderts den Bruch mit überkommenen künstlerischen und gesellschaftlichen Normen vollzog, soll auch SECESSION einen Einschnitt in der Entwicklung des alten Kontinents markieren. „Durch ganz Europa und vor allem durch Wien wehte damals ein kosmopolitischer Wind, der für Emanzipation und Gerechtigkeit stand“, schwärmt de Toledo. Diese Energie sei in den blutigen Wirren der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts verpufft. An ihre Stelle sei der Pflichteißer der Bürokraten getreten, die die Grundlagen für die heutige Verwaltung Europas legten. „Aber sie haben es nie ver-

mocht, dem europäischen Projekt diese Energie wieder einzuflößen.“ Folgt man de Toledo, so können das nur Europas Künstler, die nicht nur Wirklichkeiten abbilden, sondern gleichzeitig auch Visionen entwerfen.

Um möglichst nah am digitalen Zeitgeist des 21. Jahrhunderts zu operieren, baut SECESSION auf Internationalität und Intermedialität. Am 23. September wird das Projekt daher nicht etwa mit einer Konferenz, sondern mit einer Performance in Berlin eingeläutet. Sieben Redner und 15 Schriftsteller aus Deutschland, Frankreich, Griechenland, Ungarn, Spanien und Kroatien werden dort eine fiktive europäische Generalversammlung einberufen, um mit szenischen und bildlichen Mitteln die Möglichkeit eines neuen, dynamischen Europas zu erforschen.

Ebenso zum Projekt gehört die Ausstellung „Deconstructing Borders for a Migrant Europe“, die ab dem 16. September im Institut français in Berlin zu sehen ist. Gemälde, Zeichnungen, Videos, Fotografien, Installationen und Objekte: Alle Werke, die SECESSION im Institut français versammelt, werden zum ersten Mal in Deutschland ausgestellt, haben also selbst mindestens eine geografische Grenzüberschreitung hinter sich, und sind teilweise für das Projekt selbst geschaffen worden.

Auch wenn die Zusammenstellung etwas willkürlich scheinen mag, setzen sich doch alle Werke mit der gleichen Frage auseinander: Was bedeuten geografische Einheiten und wie können sie kartografisch dargestellt werden? Die Künstler nehmen dabei auch Ansätze aus dem Multimediaprojekt antiAtlas des frontières auf, das im letzten Jahr von dem Anthropologen Cédric Parizot und der Multimediakuratorin Isabelle Arvers angestoßen wurde. So setzt sich Nicolas Maigret mit dem Nationalstaatsgedanken in einer Zeit der virtuellen Netzwerke, der Breitbandverbindungen und der Serverkonnektivität >>

DURCH EUROPA WEHT EIN KOSMOPOLITISCHER WIND

© PHILLOURNE

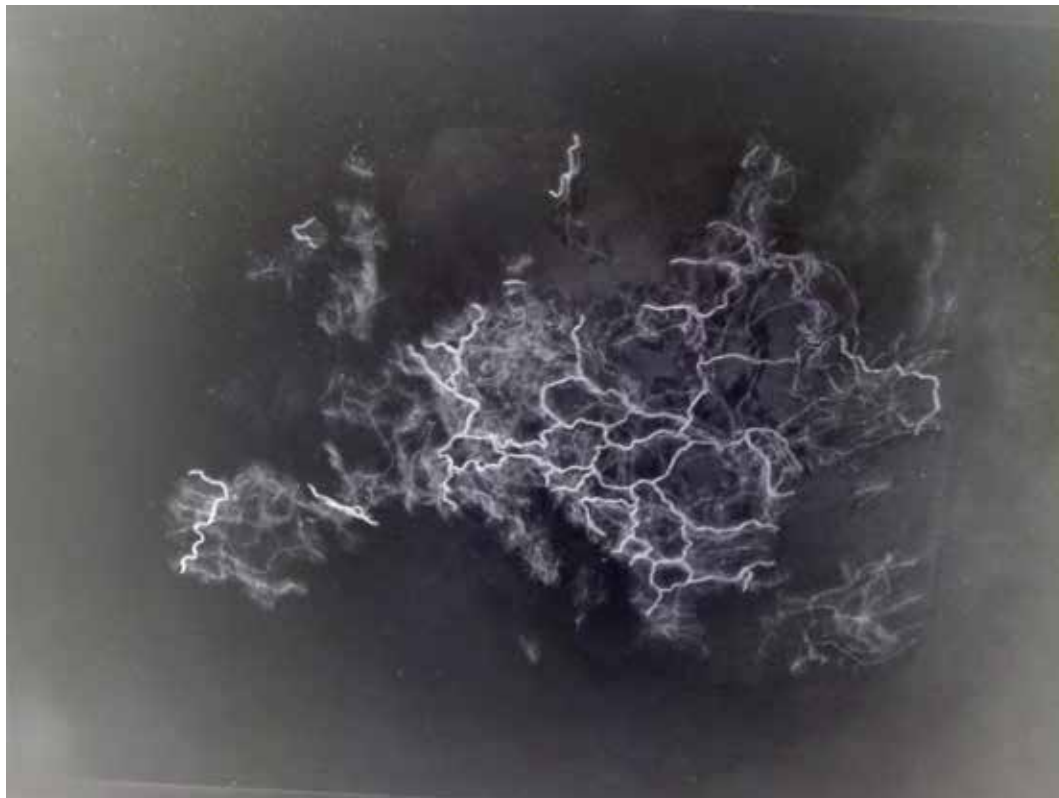


Camille de Toledo wird 1976 in eine jüdische Familie in Lyon geboren, deren Vorfahren Ende des 20. Jahrhunderts über Spanien, die Türkei und die Schweiz nach Frankreich einwanderten. Nach einem Studium der Geisteswissenschaften und des Rechts in Paris, London und New York lebte längere Zeit in Kalkutta und Tanger. Zurück in Paris gründete er 1996 die zapatistische Zeitschrift *Don Quichotte* und veröffentlichte die Erzählung *Archimondain, jolipunk* (2002). Neben seinem literarischen Schaffen äußert sich Camille de Toledo in Essays und autobiografischen Erzählungen zu philosophischen und politischen Themen. 2008 gründete die *Société européenne des auteurs* (SeuA).



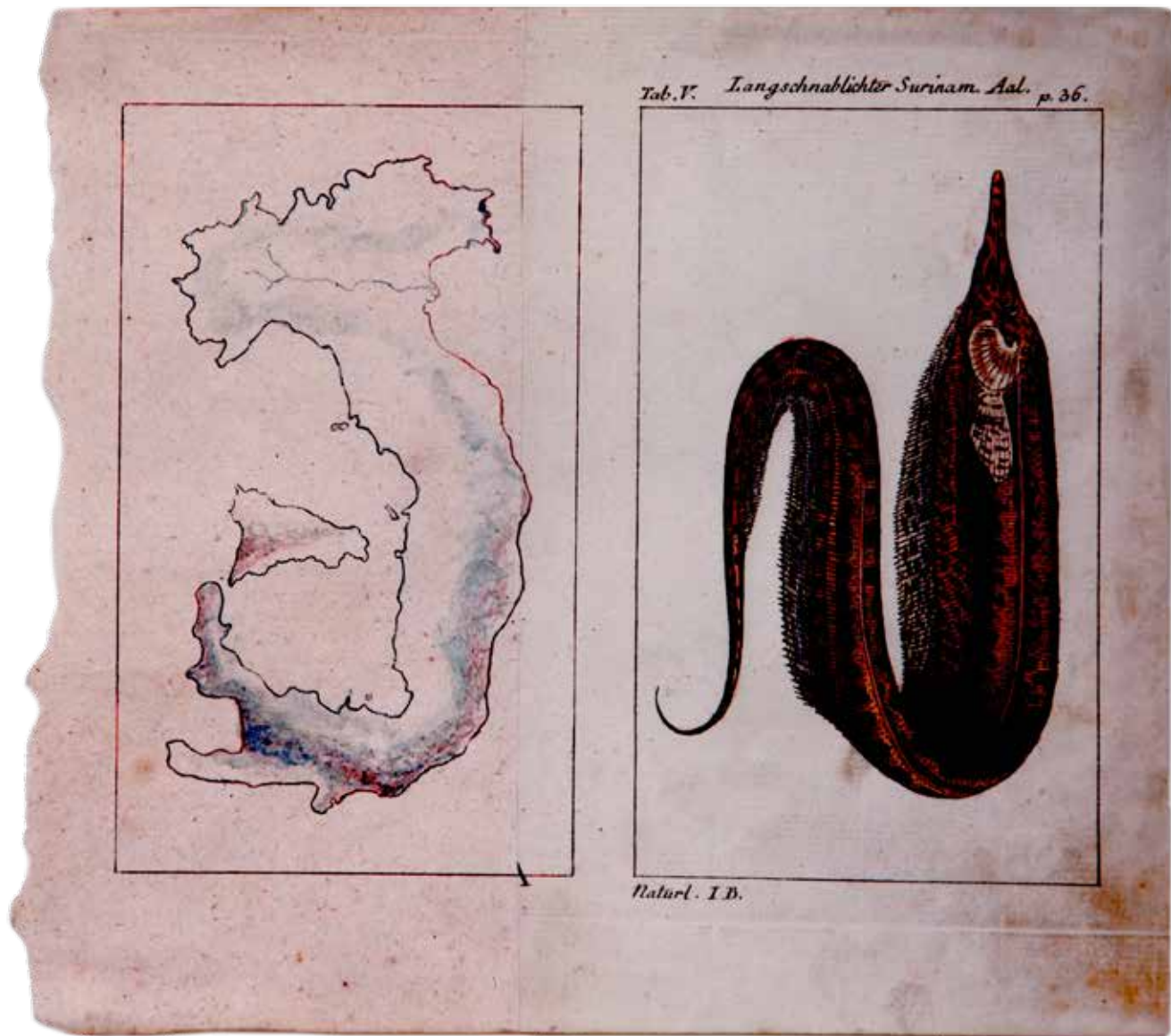
© NICOLAS MAIGRET

Nicolas Maignet, UN-MAPPING, 2014



© SIMONA KOCH

Simona Koch, Borders Europe, 2012



Anri Sala, Ohne Titel, 2014

auseinander. Der albanische Künstler Anri Sala nimmt zeichnerische Konventionen des 17. Jahrhunderts wieder auf, wenn er Italien in einen klassifizierenden Rahmen presst: Die wissenschaftliche Einteilung der Tier- und Pflanzenwelt ist ebenso ein vergeblicher Versuch der Menschen, einer chaotischen Wirklichkeit Herr zu werden, wie das Bestreben, Europas Grenzen festzulegen. Was vordergründig wie eine weiche, weiße Oberfläche erscheint, zeigt in der Installation von CHTO, dem Künstlernamen von Camille de Toledo, seine blutige Rückseite. Seine „Hautkarten“ rufen vor allem Europas gewalttätige Geschichte ins Gedächtnis. Auch Kader Attia

DYNAMIK DER GRENZZIEHUNGEN

setzt sich mit der Kolonialgeschichte Europas auseinander, während Marco Pezzotta und Alvaro Martinez Alonso sich mit den Folgen der Wirtschaftskrise für die Einheit Europas beschäftigen. Julie Bena, Charles Heller und Lorenzo Pezzani setzen Flüchtlingsströme ins Bild. Simona Koch schließlich bildet die willkürliche Dynamik ab, mit der in Europa über die Jahrhunderte Grenzen gezogen, infrage gestellt, verschoben und überwunden worden sind. Vor einem dunkelgrauen Hintergrund erscheinen die weißlich leuchtenden Grenzen wie flatternde Schatten und schmale Lichtstreifen, die, kaum dass sie aufleuchten, schon wieder vergehen. >>



© CHTO

CHTO, Europa - Three Potential Forms/1, 2014

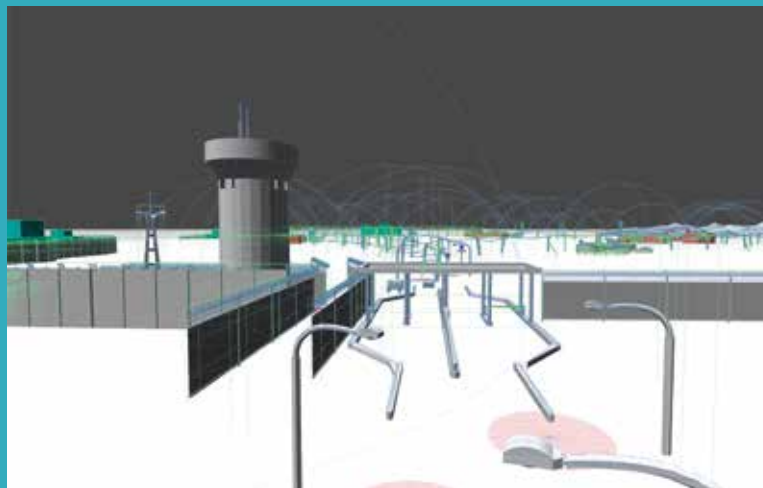


© CHTO

CHTO, Europa - Three Potential Forms/2, 2014

ANTIATLAS DES FRONTIÈRES

Das internationale Forscherkollektiv antiAtlas des frontières untersucht die Veränderungen von Grenzübergängen zu Land, See, Luft und im virtuellen Raum. Gegründet wurde das Kollektiv im Herbst 2013 von dem Anthropologen Cédric Parizot, der am Institut de recherche et d'études sur le monde arabe et musulman (Iremam) in Aix-en-Provence lehrt. Neben Forschungsseminaren und Kolloquien kuratiert antiAtlas unter der Leitung von Isabelle Arvers auch Kunstausstellungen und Onlinegalerien. In seinem Manifest unterstreicht das Kollektiv, dass „die Instabilität der internationalen Beziehungen seit jeher das Glück der Kartografen bedeutet. Sie hat die Landkarte zu einem politischen Objekt par excellence werden lassen.“ Für die Ausstellung SECESSION hat Cédric Parizot eine Computerspielsimulation entworfen, in der



© CÉDRIC PARIZOT

Forschungsdaten und Erkenntnisse über Grenzziehungen und –überschreitungen virtuell in Bewegung versetzt werden. Die Spieler können so in die Haut eines Mig-

ranten schlüpfen, der die willkürliche und asymmetrische Konstruktion von Grenzübergängen verstehen und überwinden muss.

Viel zu lange hätten wir uns in dem Glauben gewiegt, Europa sei eine klar definierte geografische Einheit, meint Camille de Toledo dazu. Spätestens seit Ausbruch der Ukraine-Krise sei unsere Vorstellung von den Grenzen einer europäischen Gemeinschaft gründlich durchgerüttelt worden. „Die Vision der Secessionisten lässt sich am besten in einem Triptychon zusammenfassen: Migration, Hybridisierung und Übersetzung“, erklärt de Toledo. „Es geht hier nicht um politische Parteien, um links oder rechts, sondern darum, ontologische und geografische Visionen einander gegenüberzustellen: statt Territorien – Bewegung, statt Identitäten – Übersetzungen, statt Wesenheiten – Geschwindigkeiten und Schwindelgefühle.“ Künstler hätten zwar kaum die Möglichkeit, die Politik der Regierungen Europas unmittelbar zu beeinflussen, doch könnten sie zumindest ein „Archiv des Dissenses“ anlegen.

Ob die Künstler der Berliner SECESSION einen ebenso fulminanten Bruch mit dem politischen und gesellschaftlichen System vollziehen wie ihre Wiener Namensgeber, wird sich in den nächsten Monaten zeigen. Die energische Begeisterung, der unermüdliche Tatendrang und die Leidenschaft echter Dissidenten scheint die Secessionisten aber schon jetzt gepackt zu haben. Auf dass ein neuer Wind durch die Hauptstädte Europas wehe. ●

SECESSION – DIE AUSSTELLUNG

„DECONSTRUCTING BORDERS
FOR A MIGRANT EUROPE“

VOM 16. SEPTEMBER BIS ZUM 10. OKTOBER
IM INSTITUT FRANÇAIS, BERLIN

SECESSION – DIE PERFORMANCE

„A POLYGLOT ASSEMBLY TO INVENT
EUROPE BEYOND NATIONS“

AM 23. SEPTEMBER
IM HEIMATHAFEN NEUKÖLLN, BERLIN

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN:

www.facebook.com/secessioneurope
